

Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 32 (1981)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: Jahresbericht 1980 der Präsidenten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JAHRESBERICHT 1980 DER PRÄSIDENTIN

Die Aktivität der Gesellschaft in all ihren Gebieten war im Jubiläumsjahr besonders rege.

Die *Zahl unserer Mitglieder* wuchs auf total 12 180; Eintritte: 761; Austritte: rund 250; Jugendmitglieder: 808.

In der Gründungsstadt Zofingen wurde am 19. April die *hundertste Jahresversammlung* im Stadtsaal abgehalten. Anwesend waren 700 Mitglieder.

Aus dem *Vorstand* schieden aus: Herr Max Altorfer, ehemaliger Direktor des Bundesamtes für Kulturpflege; Herr Dr. Theodor Gut, alt Nationalrat, Stäfa; Frau Dr. Katja Guth-Dreyfus, Basel; Frau Marina Staehelin-Peyer, Feldmeilen. Herr Max Altorfer wirkte seit 1967 im Vorstand, 9 Jahre als Aktuar; er war Mitglied der Reorganisationsgruppe und arbeitet noch in der Propagandakommission der GSK mit. Den scheidenden Vorstandsmitgliedern wurde herzlich gedankt.

Für die Amtsdauer 1980–1984 wurden *neu gewählt*: Frau Dr. Yvonne Lehnerr, directrice du Musée d'art et d'histoire, Fribourg; Herr Dr. Andreas Morel, ETHZ, Bearbeiter der Bibliographie zur Schweizer Kunst und Denkmalpflege, Basel. Einstimmig beschloss die Generalversammlung, das Mandat unseres Vizepräsidenten und Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission, Prof. H. R. Sennhauser, namentlich im Hinblick «auf die Beendigung der Aufgaben der Reorganisationsgruppe – er war deren ehemaliger Präsident – und auf die Drucklegung des ersten INSA-Bandes» um ein Jahr zu verlängern. Ein Mitglied, das diesem Beschluss in der Generalversammlung nicht opponiert hatte, griff ihn, in der Ansicht, er sei statutenwidrig, gerichtlich an. Der Gerichtsentscheid liegt bei der Abfassung dieses Berichtes noch nicht vor.

Die Ernennung von vier um die Gesellschaft verdiente Persönlichkeiten zu *Ehrenmitgliedern* war ein Höhepunkt der Versammlung: Prof. Dr. Albert Knoepfli, Avv. Franco Masoni, Prof. Dr. Adolf Reinle, Prof. Dr. Alfred A. Schmid.

Am anschliessenden *Festakt* mit rund 800 Teilnehmern beehrten der Bundespräsident und Mme. Georges-André Chevallaz die Gesellschaft durch ihre Anwesenheit. Der Bundespräsident hielt seine Rede als Magistrat und Historiker. Der wissenschaftliche Festvortrag von Prof. Dr. Emil Maurer trug den Titel: «Im Niemandsland der Stile».

Zum Festbankett in der Zofinger Mehrzweckhalle unter dem Motto «1880 empfängt», versammelten sich etwa 700 Personen, unter ihnen die Präsidenten befreundeter Gesellschaften, die Gratulationen überbrachten. Über diese Abendveranstaltung, die Generalversammlung, den Festakt, die Stadtführungen vom 19. April, die GSK-Ausstellung in der Stadtbibliothek und den Sonntag, 20. April mit 29 Exkursionen wurde u. a. von Dr. Erich Schwabe im Heft 4 «Unsere Kunstdenkmäler» berichtet. Auch ist von ihm eine historische Zusammenfassung «100 Jahre Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte» zu lesen.

Als *Jubiläumsgabe* erhielten die Mitglieder das Buch «Historische Gärten der Schweiz» von H. R. Heyer. – Im *Jubiläumsjahr* wurde ferner: die 70-Rappen-PTT-Marke der GSK gewidmet; im Sommer eine Postwerbeflagge gestiftet; drei Abendfüh-

rungen für die Zürcher GSK-Mitglieder von der Direktion des Landesmuseums organisiert und am ersten Abend unser 12 000. Mitglied feierlich begrüsst; das ganze Jahr eine Schaufenster-Ausstellung, die immer noch «wandert», von einer Grossbank der GSK geschenkt; aus eigenen Mitteln die Ausstellung «Unsere Bauten – Dein Lebensraum» hergestellt, die in Luzern, Zürich, Winterthur und Frauenfeld zu sehen war; eine Broschüre «Die Schweiz von gestern lebt heute und morgen» publiziert (70 000 Exemplare deutsch, 20 000 französisch, 10 000 italienisch), begleitet von einer Tonbildschau und beides durch Spenden von Freunden der GSK finanziert. Broschüre und Tonbildschau richten sich primär nicht an unsere Mitglieder, sondern dienen vor allem in Schulen und Gemeinden der Verbreitung von Idealen, die zur Gründung unserer Gesellschaft geführt haben, in einer leichtverständlichen Sprache.

Die Mitglieder erhielten den Kunstdenkmälerband AR II, Jahresgabe 1979. Die *Jahresgaben 1980* – der Kunstdenkmälerband Vaud IV und der erste INSA-Band – werden bald zur Auslieferung gelangen.

Erstmal fanden die *Herbstexkursionen* an zwei verschiedenen Orten und zweitägig statt. Interessenten haben sich so zahlreich angemeldet, dass zu unserem Bedauern nicht alle berücksichtigt werden konnten. Wir möchten in Zukunft diese Exkursionen so gestalten, dass alle Angemeldeten daran teilnehmen können.

Zu Beginn des Jahres und im Zuge der Reorganisation des Sekretariates in Bern wurde Herr Alexandre Schneebeil, lic. iur., als *administrativer Geschäftsführer* angestellt. Er hat seine Arbeit, die im Jubiläumsjahr besonders turbulent anfiel, mit Freude angepackt und mit Geschick bewältigt.

Das Sekretariat in Bern steht vor *Raumproblemen*. Die Häuser am Dalmazirain, wo wir neun Jahre Mieter waren, werden im Frühjahr 1981 abgebrochen. Eine neue Unterkunft konnte nach langem Suchen im Elfenuartier gefunden werden: am Willadingweg 27.

Dem Vorstand wurde in seiner letzten Jahressitzung mitgeteilt, dass Herr Regierungsrat Dr. Rudolf Sidler, Schwyz, sein Mandat als Vorstandsmitglied zur Verfügung stellt, nachdem er die Verantwortung der Inventarisierung der Kunstdenkmäler seines Kantons seinem Departementsnachfolger abgetreten hat.

Beklagt wurde unser Genfer Vorstandsmitglied, Direktor André Jeanneret, den wir durch einen Unglücksfall am 12. September verloren. Sein Wirken speziell für die Romandie werden wir sehr vermissen. Seine Person wurde durch Direktor Dr. Claude Lapaire im Mitteilungsblatt 4/1980 gewürdigt.

An derselben Sitzung wurde auf Antrag des «Büros» beschlossen, dass die im 1980 ablaufenden Mandate von Kommissionsmitgliedern bis zur Generalversammlung 1981 verlängert werden sollen, so dass immer dasselbe Datum, jenes der Generalversammlung, für Beginn und Beendigung der Kommissionsmandate gelten soll, wie dies bei den Vorstandsmitgliedern üblich ist; weiter wurde beschlossen, jährlich eine Vorstandssitzung mehr vor der Generalversammlung abzuhalten.

Wie alljährlich haben die Vorstandsmitglieder – ganz besonders jene, die dem «Büro» angehören – einen beträchtlichen Teil ihrer spärlichen Freizeit der GSK geopfert. Dank gebührt ihnen für ihren selbstlosen Einsatz und ihren Teamgeist. Dankbar

sind wir auch unseren Kommissionsmitgliedern und unseren Mitarbeitern im engeren und weiteren Kreise, die sich immer wieder mit Begeisterung und Pflichtbewusstsein für unsere gute Sache verwenden. Doch ohne die Gönner und Sympathisanten ausserhalb der Gesellschaft, auf deren Unterstützung wir angewiesen sind: insbesondere die Behörden des Bundes, der Kantone und der Gemeinden; den Nationalfonds, die Schweizerische Geisteswissenschaftliche Gesellschaft und Private, könnten wir niemals unsere grosse kulturelle Aufgabe bewältigen. Lucie Burckhardt

JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN DER REDAKTIONSKOMMISSION 1980

Man könnte das Wirken der Redaktionskommission im Jubiläumsjahr der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte unter das Motto aus Goethes Schatzgräber stellen: «Tages Arbeit, abends Gäste / Saure Wochen, frohe Feste.»

«*Tages Arbeit*». Die Redaktionskommission behandelte die anfallenden Probleme in drei Sitzungen, am 18. Januar, am 30. April und am 12. Dezember. Im Berichtsjahr konnten die *Jahresgaben* für 1979 (Vaud III von Marcel Grandjean und Appenzell-Ausserrhoden II von Eugen Steinmann) ausgeliefert werden. Die ordentlichen Jahresgaben für 1980 erlitten Verzögerungen, teils wegen Krankheit und anderer beruflicher Inanspruchnahme des Autors (Vaud IV), teils wegen Schwierigkeiten mit Gestaltung und Druck einer neuen Reihe (INSA II). Doch ist die Auslieferung für 1981 gesichert. Nach Umfrage bei den Autoren konnte eine Liste der Ablieferungstermine der kommenden Manuskripte der Kunstdenkmälerbände aufgestellt und in einer gemeinsamen Sitzung der RK und der INSA-Kommission am 23. Mai mit den Terminen des INSA-Werkes koordiniert werden. Doch zeigte sich schon in der letzten Sitzung des Jahres, dass zwischen Prophezeiung und Erfüllung sich allerhand Unvorhergesehenes einschleichen kann, sodass die Vorausplanung immer wieder mit Änderungen rechnen muss. Als Jahresgaben für 1981 sind Appenzell-Ausserrhoden III und der erste Stadtband INSA vorgesehen. Als 1. Jahresgabe für 1982 hat der Vorstand Appenzell-Innerrhoden beschlossen.

Die Arbeit an den *Richtlinien* wurde nach längerem Unterbruch wieder aufgenommen. Der Entwurf wurde mit den Autoren behandelt, das ausstehende Kapitel «Organisation» hat Redaktor René Schiffmann ausführlich formuliert; es wurde von der RK zum grössten Teil in Einzellesung behandelt. Eine neue Subkommission unter der Leitung von Claude Jaccottet befasst sich mit der Übersetzung in die französische Sprache und der Koordinierung der verschiedenen Meinungen. Als grundlegend wurde von RK und Vorstand daran festgehalten, dass die Strukturen der Gesellschaft und die Statuten durch die Neuformulierung nicht tangiert werden sollen.

«*abends Gäste*». Anlässlich der *Klausurtagung* zur Besprechung der *Richtlinien* am 15./16. Februar waren die Mitglieder der RK, die Kdm-Autoren und Vertreter des INSA sowie die Redaktoren Gäste der GSK. Sie trafen sich im Franziskushaus Dulliken SO, behandelten abwechselnd in vier Gruppen und Plenumsdiskussionen Konzept und